

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

21. Februar 1950

Blatt 277

Die Bevölkerungsbewegung in Wien im Jänner 1950

=====

21. Februar (Rath.Korr.) Im Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien werden als vorläufiges Zählergebnis für den ersten Monat des laufenden Jahres 722 Eheschließungen, 1200 Lebendgeburten und 2213 Sterbefälle ausgewiesen.

Wenn auch für den Monat Jänner erfahrungsgemäß mit einer unterdurchschnittlichen Heiratsziffer zu rechnen ist, so überrascht doch die gemeldete äußerst niedrige Zahl der vollzogenen Trauungen. Ein Vergleich mit den früheren Jahren ergibt, daß dieser Tiefstand in der Zahl der Eheschließungen nicht allein saisonbedingt ist und sogar unter dem Tiefstand der analogen Monate der Jahre 1945 und 1946 liegt. Während auf 10.000 der Bevölkerung im Jänner 1945 58 und im Jänner 1946 54 Trauungen gezählt wurden, entfallen im Berichtsmonat auf den gleichen Bevölkerungsanteil nur 49 Trauungen. Im Durchschnitt der 12 Monate des Jahres 1949 waren es 100, also doppelt so viel.

Die Zahl der im Jänner gemeldeten Lebendgeburten (1200) bleibt wieder - trotz einer gegenüber Dezember 1949 etwas erhöhten Geburtenhäufigkeit - erheblich hinter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (1606) zurück und liegt auch mit etwas mehr als 10 Prozent unter dem Jahresdurchschnitt 1949.

Die Zahl der im Jänner Gestorbenen ist um etwa ein Sechstel geringer als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die einzelnen Krankheiten, die an der erhöhten Sterblichkeit im Jänner des Vorjahres hauptsächlich beteiligt waren, vor allem Grippe, Bronchitis, Lungenentzündung und Tuberkulose, weisen im Berichtsmonat gegen das Vorjahr durchwegs bedeutend niedrigere Zahlen auf. Bemerkenswert ist jedoch der hohe Anteil der alten Leute an der Gesamtzahl der

Gestorbenen. Die Summe der über 70 Jahre alten Männer und Frauen beträgt ^{über} 48 Prozent, also beinahe die Hälfte aller Gestorbenen, und übersteigt beim weiblichen Geschlecht allein sogar 55 Prozent. Der Häufigkeit nach stehen die Herzkrankheiten mit 605 Sterbefällen an der Spitze; hierauf folgen Krebs mit 437, Gehirnblutung und Gehirnerweichung mit 309 und als vierte Todesursache Lungenentzündung mit 77 Sterbefällen vor Tuberkulose, die mit nur 74 im Jänner ausgewiesenen Gestorbenen bedeutend unter dem mit 126 Sterbefällen errechneten Jahresdurchschnitt 1949 liegt.

Die Säuglingssterblichkeit hält sich mit 78 Fällen unter dem Jahresdurchschnitt 1949 (85 Fälle).

Nach der Verbraucherstatistik des Landesernährungsamtes Wien hat der Personenstand der ortsansässigen Bevölkerung zu Beginn des Monats Jänner 1,767.370 betragen. Dieser Stand ist um annähernd 20.000 Personen höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Wiener Fremdenverkehr im Jänner

=====

21. Februar (Rath.Korr.) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im Jänner 1950. Darnach wurden insgesamt 66.244 Übernachtungen gezählt. Im Monat Jänner hielten sich 15.349 Gäste aus den Bundesländern und 5.172 Ausländer in Wien auf.

Die meisten Fremden kamen aus Italien, nämlich 1.113. Aus den Vereinigten Staaten kamen 541, aus der Schweiz 439, aus England 321 und aus der Tschechoslowakei 264 Besucher nach Wien. Im Westbahnhofbunker wurden 5.528 Übernachtungen gezählt.

Die Feuerwehr begrüßt eine Heimkehrerin

=====

21. Februar (Rath.Korr.) Die Feuerwehr der Stadt Wien begrüßte dieser Tage eine lange vermißte Heimkehrerin. Die 45 m hohe Drehleiter, das Paradestück der Ausrüstung der Feuerwehrzentrale Am Hof, ist nach fünfjähriger Irrfahrt durch Mitteleuropa glücklich wieder in Wien eingetroffen. Das technische

Wunderwerk aus Stahl, ein Fabrikat der bekannten Magiruswerke in Ulm, wurde während des Krieges so wie viele Geräte der Wiener Feuerwehr verschleppt und erst nach Monaten in Zwettl wieder aufgefunden. Vor einem Jahr wurde die Schiebeleiter nach Ulm transportiert, wo sie gründlich instandgesetzt werden mußte. Gegenwärtig werden an ihr in den Werkstätten der Feuerwache Döbling noch kleinere Reparaturen vorgenommen.

Neue städtische Wohnhausanlagen

25,700.000 Schilling für 412 Gemeindewohnungen

21. Februar (Rath.Korr.) Stadtrat Jonas referierte in der heutigen Sitzung des Stadtsenates über die Entwürfe und Kosten von zwei großen neuen städtischen Wohnhausanlagen.

Ein Wohnhausbau wird im 2. Bezirk in der Schüttelstraße und Böcklinstraße mit 234 Wohnungen und 3 Geschäftslokalen errichtet werden. Die Anlage wird aus 13 Häusern bestehen und 5 bis 8 Stockwerke hoch sein. Von der 7.825 m² großen Grundfläche werden 2.678 m² bebaut. 102 Wohnungen bestehen aus je einem Zimmer, einer Kammer und einer Wohnküche, 94 Wohnungen aus je einem Zimmer und einer Wohnküche und 38 Wohnungen aus je einem Einzelraum und einer Kochnische. An Nebenräumen sind für jede Wohnung ein Vorraum, ein Bad und ein Abort vorgesehen. Ein großer Gartenhof wird den Bewohnern dieser Anlage zur Erholung dienen. Die Gesamtkosten betragen 14,800.000 Schilling. Davon werden im heurigen Jahr noch etwa 7 Millionen Schilling verbaut werden.

Die zweite große Wohnhausanlage wird im 5. Bezirk in der Laurenzgasse und Hauslabgasse errichtet werden. Dieser Bau wird 110 Wohnungen, 3 Geschäftslokale und 2 Ateliers umfassen. Sie wird aus fünf Häusern bestehen, die bis zu 7 Stockwerke hoch sind. Auch hier ist ein gärtnerisch ausgestalteter Hof vorgesehen. Von der 2.200 m² großen Grundfläche werden 1.270 m² verbaut. 27 Wohnungen bestehen aus je einem Zimmer, einer Kammer und einer Wohnküche, 53 Wohnungen aus je einem Zimmer und einer Wohnküche und 30 Wohnungen aus je einem Einzelraum mit Kochnische. Die Nebenräume sind die gleichen wie beim ersten Bau. Die Baukosten betra-

gen voraussichtlich 6,750.000 Schilling, von denen heuer noch 2 Millionen Schilling verbaut werden.

Schon in der vorigen Woche hat der Stadtsenat auch die Entwürfe und Kosten für drei kleinere städtische Wohnhausbauten genehmigt. Mit diesen drei Häusern, die zusammen 68 Wohnungen umfassen, werden Baulücken ausgefüllt. Ein Haus mit 28 Wohnungen wird im 3. Bezirk, Kegelgasse 44, und zwei Häuser mit je 20 Wohnungen im 12. Bezirk, Steinhagegasse, bzw. Pachmüllergasse, errichtet werden. Die Kosten dieser drei Häuser betragen 4,150.000 Schilling. Davon wird heuer noch ein Betrag von 2,580.000 Schilling verbaut werden.

Bei diesen fünf Projekten handelt es sich also insgesamt um 412 Gemeindewohnungen, die zusammen etwa 25,700.000 Schilling kosten werden.

Die erste Faschingsbilanz

=====

21. Februar (Rath.Korr.) Nach einem Bericht des Referates für Vergnügungssteuer wurden bis zum Faschingdienstag in Wien 1.370 Faschingsveranstaltungen abgehalten. Diese Veranstaltungen wurden von etwa 400.000 Personen besucht. Die größten Bälle konzentrierten sich in den drei größten Sälen Wiens, im Konzerthaus, im Messepalast und in den Sophiensälen. Bei den 68 Bällen, die bis zum 21. Februar dort stattgefunden haben, wurden 120.000 zahlende Besucher gezählt, die an Vergnügungssteuer etwa 557.000 Schilling bezahlt haben. Der Durchschnittsbesuch beträgt 1.800 Personen.

Bei den übrigen 1.300 kleineren Bällen wurden bis zum Faschingdienstag 278.000 Besucher gezählt, das sind im Durchschnitt 210 Besucher pro Veranstaltung. Die Einnahmen an Vergnügungssteuer waren etwa 603.000 Schilling, das sind im Durchschnitt 460 Schilling pro Veranstaltung. Das Referat für Vergnügungssteuer hat bis zum Faschingdienstag rund 1,160.000 Schilling eingehoben.

gen voraussichtlich 6,750.000 Schilling, von denen heuer noch 2 Millionen Schilling verbaut werden.

Schon in der vorigen Woche hat der Stadtsenat auch die Entwürfe und Kosten für drei kleinere städtische Wohnhausbauten genehmigt. Mit diesen drei Häusern, die zusammen 68 Wohnungen umfassen, werden Baulücken ausgefüllt. Ein Haus mit 28 Wohnungen wird im 3. Bezirk, Kegelgasse 44, und zwei Häuser mit je 20 Wohnungen im 12. Bezirk, Steinhagegasse, bzw. Pachmüllergasse, errichtet werden. Die Kosten dieser drei Häuser betragen 4,150.000 Schilling. Davon wird heuer noch ein Betrag von 2,580.000 Schilling verbaut werden.

Bei diesen fünf Projekten handelt es sich also insgesamt um 412 Gemeindewohnungen, die zusammen etwa 25,700.000 Schilling kosten werden.

Die erste Faschingsbilanz

=====

21. Februar (Rath.Korr.) Nach einem Bericht des Referates für Vergnügungssteuer wurden bis zum Faschingdienstag in Wien 1.370 Faschingsveranstaltungen abgehalten. Diese Veranstaltungen wurden von etwa 400.000 Personen besucht. Die größten Bälle konzentrierten sich in den drei größten Sälen Wiens, im Konzerthaus, im Messepalast und in den Sophiensälen. Bei den 68 Bällen, die bis zum 21. Februar dort stattgefunden haben, wurden 120.000 zahlende Besucher gezählt, die an Vergnügungssteuer etwa 557.000 Schilling bezahlt haben. Der Durchschnittsbesuch beträgt 1.800 Personen.

Bei den übrigen 1.300 kleineren Bällen wurden bis zum Faschingdienstag 278.000 Besucher gezählt, das sind im Durchschnitt 210 Besucher pro Veranstaltung. Die Einnahmen an Vergnügungssteuer waren etwa 603.000 Schilling, das sind im Durchschnitt 460 Schilling pro Veranstaltung. Das Referat für Vergnügungssteuer hat bis zum Faschingdienstag rund 1,160.000 Schilling eingehoben.